

S & K Workshop vom 31.03.2000:

Rahmenbedingungen, Voraussetzungen & Vorbereitungen um in einem Land Aktivitäten im S & K Bereich neu zu unterstützen.

Zusammenfassung

1. Das Referat von Roger Denzer, "**Macroeconomic issues related to the financial sector**" gab einen Überblick über die verschiedenen Faktoren, die bei der Entstehung neuer Projekte berücksichtigt werden sollten (siehe Kopie im Anhang). Besonders herausgestellt wurde in diesem Zusammenhang die Bedeutung von:

- a) negativ realen Zinssätzen (d.h. Inflation > Verzinsung für Sparguthaben);
- b) 'savings behaviour' (Sparverhalten) der Bevölkerung und dem Vertrauen bzw. Misstrauen gegenüber dem Bankensektor;
- c) staatlicher Subventionspolitik, die zu Marktverzerrungen führt;
- d) Beschränkung für Mikrofinanzinstitutionen (MFIs) insbesondere bezüglich Ersparnismobilisierung und Marktzugang.

In der anschließenden Diskussion wurde die Entwicklung von sogenannten 'Killerannahmen' oder 'KO-Kriterien' diskutiert. Man gelangte jedoch zu dem Schluss, dass aufgrund der völlig unterschiedlichen Rahmenbedingungen die Kombination der Faktoren und Einflüsse betrachtet werden muss. Letztendlich ist hierbei 'gesunder Menschenverstand' notwendig, um beurteilen zu können, welche Kriterien erfüllt sein müssen und ob Hemmfaktoren durch andere Rahmenbedingungen wieder ausgeglichen werden können.

Oft ist es schwierig, auf die Policyebene Einfluss zu nehmen. S&K-Projekte werden jedoch maßgeblich von den Rahmenbedingungen beeinflusst, was zu dem Schluss führte, dass der Politikdialog gesucht und gefördert werden muss.

Im Anfangsstadium eines Projektes werden die Rahmenbedingungen oft vernachlässigt. Wegen des geringen Bekanntheitsgrades eines Projektes in der ersten Phase, wird selten wahrgenommen wenn Gesetze übergangen oder nicht beachtet werden. Probleme treten erst auf, wenn das Programm erfolgreich und 'sichtbar' wird. In diesem Stadium ist es oft schwierig, einen neuen Kurs einzuschlagen. Beispiele hierfür sind Gesetze, die eine Höchstgrenze für Kreditzinsen vorschreiben, oder das Verbot für Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs), Spareinlagen zu mobilisieren.

Besonders die Schweiz sollte dazu prädestiniert sein, das Wissen im Finanzsektor zu mobilisieren und an Länder des Südens weiterzugeben. Leider gibt es jedoch weder Gelder noch Initiativen der Schweizer Banken, um einen Wissenstransfer zu fördern. Positiv zu werten ist, dass im Bereich Microfinance Erfahrungen vom Süden in den Norden transferiert werden (zum Beispiel die Grameen Technologie).

2. Der Vortrag von Renée Chao Beroff "**KundInnen und Finanzinstitutionen**" stellte zunächst die Bedeutung von Microfinance bei der Armutsbekämpfung in den Vordergrund; insbesondere die Tatsache, dass Microfinance im Falle der 'Ärmsten der Armen' kein geeignetes Instrument darstellt. Mikrokredit ist kein 'Allheilmittel' und kann beispielsweise eine ohnehin schon überschuldete Familie ins Dilemma stürzen.

Nicht jede Region ist geeignet, um erfolgreich ein S&K-Projekt aufzubauen. Der Monetarisierungsgrad der Wirtschaft, das Sozialgefüge (vorhandene Basisorganisationen) und die Möglichkeit der Bevölkerung, sich in einkommensschaffenden Aktivitäten engagieren zu können, sind wesentliche Faktoren.

Die institutionelle und finanzielle Nachhaltigkeit von MFIs ist ein schwer zu erreichendes Ziel und muss schon bei der Planung eines Projektes in die Konzeption einfließen. Besonders die Frage, welcher Institutionentyp unterstützt werden soll, spielt hier eine kritische Rolle. Wie wird das Projekt abgeschlossen, kann der MFI auch nach Rückzug des Projektes 'überleben'? Man geht heute davon aus, dass bei günstigen Rahmenbedingungen im ländlichen Raum mit 10-12 Jahren gerechnet werden muss, um finanzielle Nachhaltigkeit zu erreichen. Im städtischen Bereich geht man von 5-6 Jahren aus. Die Projektlaufzeit muss dem Projekt erlauben, sich sukzessive zurückzuziehen und die Institution in Kontakt mit dem Bankensektor und anderen relevanten Institutionen zu bringen.

In der anschließenden Diskussion wurden folgende Themen besprochen:

Die Entwicklung geeigneter Spar- und Kreditprodukte kann im Verlauf eines Projektes geschehen. Besonders hervorzuheben ist die Bedeutung von Spareinlagen. Ein angepasstes Angebot kann aus den folgenden Gründen als Dienstleistung an die Armen betrachtet werden:

- Spareinlagen tragen zu einer verbesserten Sicherheit der Haushalte bei, wenn z.B. in Notfällen Krankenhauskosten vom 'Notgroschen' bezahlt werden können;
- Spareinlagen sind sicher vor dem Zugriff Unbefugter;
- Spareinlagen tragen maßgeblich zum besseren Liquiditätsmanagement innerhalb eines Familienbetriebes bei.

Es sollte darauf Wert gelegt werden, dass Finanzdienstleistungen völlig getrennt von Beratungsdiensten landwirtschaftlicher oder anderer Art gehandhabt werden. Das ist besonders wichtig im Zusammenhang mit der Rückzahlungsmoralität der KundInnen. Warum sollte z.B. ein -aus seiner Sicht- falsch beratener Bauer an dieselbe Person einen Kredit zurückbezahlen, die falsches Saatgut empfohlen und damit eine Fehlernte provoziert hat?

Wenn wir von Microfinance reden, ist ein Zinssatz für Kredite von 20 - 40 % per anno ein durchaus angemessener Zinssatz. Um Finanzdienstleistungen auf nachhaltiger Basis anbieten zu können, muss der MFI Zinssätze verlangen, die seine operativen Kosten und die Finanzierungskosten decken, sowie die Werterhaltung. Verglichen mit den Zinssätzen der informellen Geldverleiher, die sich nicht selten zwischen 100 bis 200% per anno bewegen, schneidet die KundIn verhältnismäßig immer noch gut ab.

3. Der Nachmittag begann mit einer Bedarfserhebung bezüglich des Weiterbildungsangebotes im Spar- und Kreditbereich. In der Anlage finden Sie die Ergebnisse der Befragung; die Resultate werden in ein zukünftiges Ausbildungsprogramm der DEZA im Bereich Finanzsektorentwicklung einfließen.

4. Das S&K-Forum wurde mit der Arbeit in Arbeitsgruppen abgerundet. Drei Checklisten von CARE, IC und IFAD (Kopien wurden an alle Teilnehmer verteilt) wurden von je einer Arbeitsgruppe anhand eines praktischen Projektbeispiels unter die Lupe genommen. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Resultate:

Kriterien	CARE	IC	IFAD
Wie nützlich ist das Instrument?	Spärlich. Inhalt notwendig aber nicht hinreichend; taugt zur rudimentären Vorabklärung; reicht zur Begründung eines Ja's, nicht aber eines Nein's	Sehr, aber Frage der Tiefe und Fachlichkeit; Dokumentierung und Begründung; Miteinbezug von lokalen Fachpersonen; <u>Frage, wo muss welches Wissen vorhanden sein?</u>	Mäßig, da polarisierend und beeinflussend, sehr interpretationsbedürftig, fehlende Struktur.
Welcher Themenkreis wurde vernachlässigt?	Kulturelle und soziale Aspekte	Ethnische Konflikte, Anreizsysteme, Mitsprache und Partizipation.	Impact on target group, keine Gewichtung der Kriterien; andere Programme, NGOs
Wo ist die Liste zu umfangreich?	./.	./.	Fehlende Erklärungen
Was bereitet uns in der Praxis Schwierigkeiten?	Makroebene, Partnerorganisationen	Rechtliche Rahmenbedingungen (z.B. Ersparnismobilisierung); Kenntnis der Zielgruppe	Der Finanzsektor auf nationaler Ebene

Fazit:

- Eine kontextgebundene Gewichtung ist unumgänglich.
- Eine vorsichtige Anwendung der Checklisten wird dringend empfohlen.
- Das perfekte Instrument gibt es nicht.

5. Es hat sich gezeigt, dass es bei der Abklärung der Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für die Entstehung eines neuen Projektes im S&K Bereich unumgänglich ist, die Mikro-, Meso-, und Makroebene zu berücksichtigen. Einerseits müssen die Bedürfnisse der KundInnen hinreichend analysiert werden, andererseits können ungünstige Rahmenbedingungen auf der Makroebene den Erfolg des ganzen Projektes infrage stellen.

Aus Zeitgründen konnte nicht diskutiert werden, wie wichtig die richtige Vision einer Partnerinstitution ist und dass eine Zusammenarbeit mit Versicherungen, Banken (Liquiditätsmanagement, Refinanzierung, Geldtransport), Prüfungsgesellschaften und

Ausbildungsinstitutionen je nach Ausgangssituation sinnvoll ist und gefördert werden sollte, sowie die Nutzung vorhandener Dienstleistungen.

6. Eine Liste der empfohlenen Literatur zu diesem Thema befindet sich im Anhang.

7. Das nächste S&K-Forum zum Thema 'Monitoring' wird in der zweiten Jahreshälfte stattfinden.

8. Im Info Flash, April 2000 finden Sie eine Zusammenstellung der Fortbildungsangebote.

BSM Finanzwesen
Intercooperation, RI
20.04.2000

Spar- und Kreditforum 31. März 2000

Empfohlene Literatur zum Thema:

“Rahmenbedingungen Voraussetzungen und Vorbereitungen um in einem Land Aktivitäten im Spar- und Kreditbereich neu zu unterstützen”

- A framework for regulating microfinance institutions / Hennie van Greuning, Joselito Gallardo, Bikki Randhawa
- Regulation and supervision of microfinance institutions : state of the knowledge / Stefan Staschen
- The rush to regulate : legal frameworks for microfinance / by Robert Peck Christen and Richard Rosenberg
- MicroStart : a guide for planning, starting and managing a microfinance programme / United Nations Development Programme
- Getting the framework right: policy and regulation for microfinance in Asia / Paul B. McGuire, John D. Conroy, Ganesh B. Thapa
- Financial regulation : changing the rules of the game / edited by Dimitri Vittas
- Rural finance : issues, design, and best practices / Jacob Yaron, McDonald P. Benjamin, Jr., Gerda L. Piprek
- Ley general del sistema financiero y del sistema de seguros y organica de la superintendencia de banca y seguros : ley no 26702 / Superintendencia de banca y seguros
- Informacion financiera semestral : de banca multiple, empresas de arrendamiento financiero, y entidades estatales / Superintendencia de banca y seguros
- Microfinance handbook : An institutional and financial perspective / Joanna Ledgerwood
- Analyse juridique et institutionnelle de systèmes d'épargne et de crédit décentralisés, Le cas Rwandais / Jean-Edgar Rodondi, SOFIROM, Lausanne
- Le cadre juridique et institutionnel des systèmes d'épargne et de crédit décentralisés, Synthèse / Jean-Edgar Rodondi, SOFIROM, Lausanne
- Financiamiento de la pequeña y microempresa principios guias para la selección y apoyo de intermediarios / Comite de agencias donantes para el desarrollo de la pequeña empresa / Grupo de Trabajo de Agencias Donantes sobre Desarrollo del Sector Financiero
- Micro and small enterprise: Guiding principles for selecting and supporting intermediaries / Committee of Donor Agencies for Small Enterprise Development / Donors' Working Group on Financial Sector Development

- Le Financement des petites et micro-entreprises: Principes directeurs pour choisir et appuyer les institutions intermédiaires / Comité des donateurs pour le développement des petites entreprises / Groupe de travail des donateurs sur le développement du secteur financier
- Regulation & Supervision of Micro-finance Institutions: Stabilizing a New Financial Market / FOCUS, The consultative Group to assist the poorest – A microfinance programme
- Arbeitshilfe zur betriebswirtschaftlichen Analyse von Haushalts-Unternehmen – Entwurf eines situationsgerechten Referenzrahmens / Gesellschaft zur Förderung des Nord-Süd-Dialogs
- Finanzierung von Klein- und Kleinstbetrieben: Grundsätze für die Auswahl und Förderung von Finanzierungsinstituten
- Training system of Grameen Bank